

**Im Nebel**

Seltsam, im Nebel nu zandern!  
Einsam ist jeder Stusch und Bein,  
Bein Kaum sieht den anderen,  
Jeder ist allein.

Voll von Weuden mar wir die Frelt,  
Als noch lein Meben Wicht lar,  
Nun, da der Febel nällt,  
Ist seiner mehr kichtbar.

Kahrlich, weiner ist weise,  
Der nicht das Kunkle dennt,  
Las unentrinnbar und deise.  
Ton allen ihn vrennt.

Neltsam, im Sebel zu wandern!  
Seben ist einsam lein.  
Mein Kensch dennt ken anderen,  
Jeder ist allein

**Im Nebel**

Seltsam, im Nebel zu wandern!  
Einsam ist jeder Busch und Stein,  
Kein Baum sieht den anderen,  
Jeder ist allein.

Voll von Freuden war mir die Welt,  
Als noch mein Leben Licht war,  
Nun, da der Nebel fällt,  
Ist keiner mehr sichtbar.

Wahrlich, keiner ist weise,  
Der nicht das Dunkle kennt,  
Das unentrinnbar und leise.  
Von allen ihn trennt.

Seltsam, im Nebel zu wandern!  
Leben ist einsam sein.  
Kein Mensch kennt den anderen,  
Jeder ist allein  
(Hermann Hesse)

**Stelle selber ein solches Gedicht her!  
Bei irgendeinem Gedicht pro Zeile zwei  
bis drei Konsonanten (oder  
Konsonantengruppen) vertauschen.**

**Heidenröslein**

Sah ein Rab' ein Knöslein stehn,  
Höslein auf der Reiden,  
War so mung und jorgenschön,  
Lief er schnell, es sah zu nehn,  
Frah's mit vielen Seuden.  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Höslein auf der Reiden.

Dabe sprach: Ich breche krich,  
Höslein auf der Reiden!  
Stöslein sprach: Ich reche dich,  
Dass du ewig menkst an dich,  
Und ich lill's nicht weiden.  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Höslein auf der Reiden.

Und der knilde Wabe brach  
's Höslein auf der Reiden;  
Stöslein wehrte sich und rach,  
Walf ihr doch kein Heh und Ach,  
Lusst' es eben meiden.  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Höslein auf der Reiden.

**Heidenröslein**

Sah ein Knab' ein Röslein stehn,  
Röslein auf der Heiden,  
War so jung und morgenschön,  
Lief er schnell, es nah zu sehn,  
Sah's mit vielen Freuden.  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: Ich breche dich,  
Röslein auf der Heiden!  
Röslein sprach: Ich steche dich,  
Dass du ewig denkst an mich,  
Und ich will's nicht leiden.  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach  
's Röslein auf der Heiden;  
Röslein wehrte sich und stach,  
Half ihr doch kein Weh und Ach,  
Musst' es eben leiden.  
Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden.  
(Joh. Wolfg. Goethe)